

Correspondenzen sind zu 4/9 Redaction, inserate an die Expedition der Allgemeinen Zeitung franco zu richten. Dieselbe berechnet für die dreigespaltene Colonnelle oder deren Raum im Hauptblatt 12 Kr.; in der Beilage, woselbst das Montagblatt gleich gerechnet wird, 9 Kr. a. W.
Für Bequemlichkeit der Verhrl. Inserenten wurde neben dieser auch eine wortweise Berechnung eingeführt; und zwar wird für jedes (wenn auch abgekürzte) Wort oder Zahl 3 Kr. add.; 2 Hkr. Setzer, 1/2 Hkr. V. cont. (in der Beilage) in Ansatz gebracht, wobei die Expedition das Hauptschlichte durch fettere Schrift auszeichnen wird. Der entfallende Betrag ist der Bestellung beizufügen, wobei Briefmarken aller Länder in Zahlung angenommen werden.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. Für die Redaction verantwortlich: Dr. J. v. Sosen.

Uebersicht.

Neutrale Stimmen über Völkerrecht und Kriegsbrauch im letzten Kriege.
— Ein Vorläufer der deutschen Nationalkriege auf katholischer Seite.
— Holbein-Ausstellung in Dresden. (I. Der Holbein-Congress.)
— Aus den Kriegsgerichtsverhandlungen von Versailles.
Neueste Posten. München: Durchreise des Deutschen Kaisers. Ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofs. Nürnberg: Keine weiteren Aufhebungen. Berlin: Ein kaiserlicher Erlass. Salzburg: Der Deutsche Kaiser. Die Vergeltung.

Telegraphische Berichte.

V. Meichenhall, 8 Sept. Fürst Bismarck, Graf Beust und Secretär v. Hoffmann sind hier angekommen. Die Oesterreicher reisen heut oder morgen wieder ab. Fürst Bismarck bleibt mindestens eine Woche bei seiner hier anwesenden Familie.

⊕ Wien, 8 Sept. Eine bundesrätliche Note dankt für die offizielle Mittheilung von der Vollmächtsverlängerung Thiers' und spricht die Hoffnung auf Fortbestand der feierlichen Freundschaft aus.

Diese Depeschen aus dem Hauptblatt hier wiederholt.

⊙ Hohenchwangau, 8 Sept. Der Deutsche Kaiser ist nach 4 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen, wo ihm der herzlichste Empfang zu Theil wurde. Der König und die Königin-Mutter waren dem Kaiser einige Stunden entgegengefahren.

* Berlin, 8 Sept. Schatzkassa: Bayer. 5proc. Anl. v. 1870 10 3/4, Bayer. 4 1/2proc. Anl. 99 1/2, 5proc. Preuss.-Anl. 112 7/8, bad. Preuss.-Anl. 110 3/4, 4 1/2proc. preuss. Anl. 99 3/4, Alt-Münchener L. 96 1/2, 1882er Amerikaner 96 1/2, Herr Silber 58, Papierrente 49 1/2, Herr L. v. 1860 85 1/2, v. 1854 77, Creditactien 161 1/2, Lombarden 104 1/2, Herr-franz. Staatsb. 208 1/2, Prior. 220, Sächsisch 105 1/2, Schaumwollrenten —, Aktien 44 1/2, franz. Anl. —, Preuss. Central-Doblen-Credit 120 1/2, Rumänier 40 1/2, italienische 5proc. Rente 58 1/2, Wechsel: Wien 82 3/4, London: Schluss ruhig

⊙ Berlin, 8 Sept. Schatzkassa: Creditactien 161 1/2, Staatsbahnactien 2 8 1/2, Lombarden 104 1/2, Sächsisch 105 1/2, 1882er Amerikaner 96 1/2, Bundes-Anteile 101, Rumänier 40 1/2, South-Whiffen 73 1/2, Rodford 43, Peninsular 67, Oberstl. Eisenbahn-Actien Lit. A. 202, Central-Pacific 87, Darmst. Bauk —, Sächs. Vobencredit 115 1/2, London: geschäftlos.

⊙ Berlin, 8 Sept. Productenmarkt. Roggen per Sept.-Oct. 52 1/2, per Oct.-Nov. 52 1/2, Nov.-Dec. 52 1/2, April-Mai 52 1/2. — Weizen Sept.-Oct. 76 per April-Mai 71 3/4. — Rüböl Sept.-Oct. 28 1/2, per April-Mai 27 1/2. — Spiritus loco ff. 19 1/2. — Sgr., Sept.-Oct. 18 Thlr. 19 Sgr., per Nov.-Dec. 17 Thlr. 21 Sgr., April-Mai 18 Thlr. 5 Sgr. London: matt.

* London, 7 Sept. Schatzkassa: 5proc. Consols 93 1/2, 1882er Amerikaner 93 3/4, Aktien 46, neue Spanier 33 1/2.

⊙ London, 8 Sept. Börse. 5proc. Consols 93 1/2, 5proc. Aktien 45 7/8, 1882er Amerikaner 93 3/4, Italiener 59 1/2, Lombarden 16 1/2, 5proc. Spanier 33 1/2, Anl. Morgan —, 5proc. franz. Rente 55 1/2, neue franz. Rente —, Fr. Pr.

⊙ Liverpool, 8 Sept. Baumwollbericht. Tagesumsatz 15,000 Ballen. Tagesimport 8,000 B. London: fest.

Weitere telegraphische Curs- und Handelsberichte s. fünfte Seite.

Neutrale Stimmen über Völkerrecht und Kriegsbrauch im letzten Kriege.

I.

1. Es ist wohl niemals ein größerer Krieg geführt worden in welchem man sich nicht gegenseitig Verletzung des Völkerrechts und des Kriegsgebrauchs vorgeworfen hätte. In dem jetzt glücklich beendigten furchtbaren Kriege zwischen Deutschland und Frankreich ist das in noch stärkerem Maß, als jemals früher, geschehen; doch darf es gewiß als ein erfreuliches Zeichen der Zeit angesehen werden daß beide Theile, schon zu einer Zeit wo die Entscheidung nur von dem Uebergewicht der materiellen Macht abzuhängen schien, lauter als das sonst geschah, an das öffentliche Gewissen appellirten, und die gegen sie erhobenen Anklagen zu widerlegen suchten. Zahlreiche offizielle Erlasse, von denen diejenigen des Grafen Schadowitz allerdings oft an das bekannte Wort erinnerten: „On ne parle jamais si haut que quand on dit une sottise,“ geben Zeugniß davon. Aber auch Privatmänner, Gelehrte und Journalisten sind nicht zurückgeblieben. Die französische Presse hat allerdings die schöne Aufgabe, welche ihr, wie der deutschen, hiebei oblag, völlig verkannt. Statt aufzuklären, hat sie den Patriotismus ihrer Landleute bis zum Nationalhaß gegen Deutschland auf-

gestachelt, die Nationaleitelkeit bis zum Wahnsinn gesteigert, und dadurch bei Regierung und Volk jenen Terrorismus hervorgerufen unter dem sie schließlich selbst jede Freiheit und Selbständigkeit verlieren mußte. Sie trifft daher auch die Hauptschuld an allen Gewaltthätigkeiten und Rechtsverletzungen welche man Frankreich vorwerfen kann, und nicht minder der größte Theil der Verantwortlichkeit dafür, wenn auch deutscherseits die Kriegführung bisweilen einen Charakter annahm welcher der Natur und Geschichte unseres Volks bisher fremd war, und wenn vereinzelt, in Augenblicken der höchsten Erregung, auch der friedfertigste und ruhigste Landwehmann zu Handlungen hingerissen ward deren strenge Rechtmäßigkeit zweifelhaft ist, und die er bei kaltem Blut und ohne solche Provocation nie begangen haben würde. Die deutsche Presse hat sich von ähnlichen Verirrungen fast ganz frei gehalten, und einzelne größere Blätter, namentlich auch die „Allg. Ztg.“ haben sich nicht nur um die Feststellung der für die Beurtheilung wichtigen Thatfachen große Verdienste erworben, sondern auch mehrfach so eingehende Erörterungen der Rechtsfragen*) gebracht, daß mancher Leser den Gegenstand damit vielleicht schon für erschöpft hält. Das ist nun freilich keineswegs der Fall, und wird auch nicht möglich sein ehe das zur wissenschaftlichen Würdigung der zahlreichen, im letzten Kriege theilweise zum erstenmal aufgetauchten, völkerrechtlichen Fragen erforderliche Material ungleich vollständiger als bis jetzt vorliegt. In dieser Beziehung ist übrigens schon in den letzten Monaten viel geschehen. Die von der Hamburger Handelskammer herausgegebenen „Actenstücke in Bezug auf Handel und Schifffahrt während des deutsch-französischen Kriegs,“ Dr. Hahn's „Der Krieg Deutschlands gegen Frankreich“ (Berlin, Herz 1871), die neuesten Hefte von Hegel's und Klauhold's Staatsarchiv, und andere Veröffentlichungen, enthalten bereits einen großen Theil der in Betracht kommenden officiellen Erlasse und Correspondenzen. Ueber vielen für eine richtige Beurtheilung unerlässlichen Thatfachen ruht dagegen auch heute noch völliges Dunkel. Immerhin ist jedoch schon jetzt reicher Stoff zu kritischen Erörterungen der Handhabung des Völkerrechts und Kriegsgebrauchs im letzten Kriege vorhanden, und es ist erfreulich daß neuerdings gerade bedeutende Juristen des neutralen Auslandes damit den Anfang gemacht haben. Späterhin wird wohl auch der eine oder der andere unserer deutschen Kenner des Völkerrechts dem guten Beispiel folgen, welches ihnen seiner Zeit der zu früh verstorbene treffliche Wurm in seinen „Denkwürdigkeiten des Völkerrechts im dänischen Kriege 1848 bis 1850“ (abgedruckt im sechsten Jahrgang der Tübinger Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft) gegeben hat.

Unter allen bis jetzt über die einschlagenden Fragen erschienenen Schriften ragen zwei, zuerst in der Genfer „Revue de droit international et de législation comparée“ erschienene, größere Abhandlungen des fleißigen belgischen Juristen G. Rolin-Jacquemyns**) weit hervor. Dieselben verdienen um so mehr Beachtung, weil bei jeder einzelnen behandelten Frage das Bestreben des Verfassers nach völliger Objectivität und Unparteilichkeit deutlich hervortritt, anerkanntermaßen Sorgfalt auf die Feststellung des Thatbestandes verwandt ist, manche wenig bekannte Documente vollständig mitgetheilt werden, und die völkerrechtliche Literatur aller Nationen in umfassender Weise zu Rathe gezogen wird. Uns Deutsche wird es zwar nicht wundernehmen, aber es muß uns doch freuen, daß dieser unparteiische Neutrale fast alle französischerseits gegen die deutsche Kriegführung erhobenen Beschwerden unbedingt für unbegründet erklärt, und sich bei Würdigung der Frankreich schuldgegebenen Verletzungen des Völkerrechts auf deutsche Seite stellt.

Könnten die Präcedenzfälle früherer Kriege als allein maßgebend angesehen werden, so würde die deutsche Kriegführung wohl von jedem Vorwurf freizusprechen sein. Aber die humane Tendenz der heutigen Zeit legt einen andern Maßstab an, und auch deutsche Schriftsteller, z. B. Bluntschli in seiner Rectoratsrede vom 22 Nov. v. J., haben deshalb aner-

*) Vgl. u. a. die größern Aufsätze in der „Allg. Ztg.“ Nr. 32 (Berlin, 22 Jan.) und Nr. 65, 67, 68, 70 (von Alfred Stern in Göttingen).

**) La guerre actuelle dans ses rapports avec le droit international par G. Rolin-Jacquemyns (Decbr. 1870.) Separatabdruck Berlin bei Puttkammer und Mühlbricht. Second essai sur la guerre Franco-Allemande dans ses rapports avec le droit international, von demselben (August 1871.) Separatabdruck ebendasselbst.